



Unser Dorfbote

Unser Dorfbote

Informationsblatt der Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen

Ausgabe 03 | September 2026

An unsere Leserinnen und Leser!

In den sonnigen Monaten Juni-Juli-August, ja selbst im September sind die Menschen animiert, irgendwohin zu fahren. In den Urlaub. Auch Rentnerinnen und Rentner, gehören dazu, wenngleich sie doch das ganze Jahr lang frei haben und stets urlauben könnten.

Alle wollen irgendwo hin und froh sein. Beinahe unbemerkt gleitet dabei so manches Gläschen Gin, Chartreuse, Wodka, ein Cocktail, ja das eine oder andere Glas Wein oder Bier in diese Urlaubsstimmung. Ausnahmsweise. Natürlich. Jeder weiß doch: Alkohol in jeder Fassung ist Gift. Er macht süchtig. Schadet der Gesundheit. Trotzdem.

Besonders in einer Urlaubsgesellschaft herrscht eine weit verbreitete tolerante Einstellung gegenüber dem Alkohol. Ein kleiner, gepflegter Schwips, den man sich sonst seltener gönnt, scheint doch zum Urlaub dazuzugehören. Da spricht so manche oder so mancher gern von der Kunst des gepflegten Trinkens und stimmt natürlich ein in den Ruf: Nieder mit dem Hang zum unkultivierten Alkoholexzess!

Ganz besonders Kluge wissen, dass das Trinken ohne vorherigen Trinkspruch Saufen ist, jedoch mit Trinkspruch wird es zum Trinken. So hört man dann zu Beginn jeder fröhlichen und dann immer fröhlicher werdenden Runde Sprüche wie: Dieser Schwung, dieser Trunk geht auf das Ver-

gnügen, derer, deren Herz und Knie sich so sittsam biegen...PROOOOST!

Egal, was kommt. Die Flüssigkeiten fließen - es ist köstlich. Der Geschmack von exquisiten Cocktails mischt sich mit dem Genuss lokaler Biersorten, Sekt kommt auf den Tisch, „Ohs“ und „Ahs“ erschallen, bis die schönen Gläser leider doch leer sind und Nachschub geordert werden muss.

Die Stimmung indessen ist beschwingt und die Kontrolle über das und wie viel man trinkt, sinkt, die Laune aller beginnt zu funkeln, der gepflegte Schwips ist im Kommen. Die Getränke werden jetzt vielzahliger und unterschiedlicher. Über allem schwebt die feste Überzeugung: Wenn man sich und sein Leben so im Griff hat wie eben ich, dann schadet es nichts, sich ab und zu einen kleinen gepflegten Rausch zuzulegen, ja im Gegenteil: Was hat man nicht alles für schöne Urlaube erlebt und knüpft daran die heitersten Erinnerungen. Also PROOOOST! Wirklich?

Zur Erinnerung: Prosit ist eine Wunschformel, die da heißt „Es nütze“ beziehungsweise „Es sei zuträglich“.

Einen schönen und heiteren Urlaub im Sommer, Herbst oder Winter wünscht die Redaktion und möge er nützen und sei er zuträglich.

Wolfgang Dalk



Ein herzliches Willkommen den jüngsten Bewohnern unserer Gemeinde:

Lilia Marie Bluhm, Alva Friedl



Herzlichen Glückwunsch und stets beste Gesundheit für die Jubilare:

GERBURTSTAGE
GERBURTSTAGE

85 Jahre

Dagmar Müller, Ad.
Hans-Jürgen Böckmann, Bg.

80 Jahre

Rolf Rülke, Ad.
Gabriele Behnke, Bg.
Michael Grundeald, Bg.
Horst Laudahn, Bg.



75 Jahre

Jutta Wille, Ad.

Uwe Müller, Bg.
Reinhard Schade, Bg.
Wolfgang Putzier, Bg.
Regina Hillbrunner, Bg.
Ulrike Schumann, Ad.
Brigitte Spieß, Ad.
Burkhard Mierendorf, Bg.
Hannelore Behrendt, Ad.
Reinhard Lembke, Ra.
Christiane Fronk, Ad.

Uwe Flath, Bg.
Christine Ott, Ad.

70 Jahre

Dirk Dittmer, Ra.
Silvia Holz, Bg..
Jörg Schulze, Bg.
Elke Seldschopf, Bg.
Uwe Leonhardt, Ad.
Birgit Wahls, Bg.
Udo Stahnke, Ad.

Klaus Harder, Bg.
Bogumila Herrmann, Bg.
Martin Becker, Bg.
Gabriele Seifert, Ad.
Detlef Ohl, Ra.
Regina Bull, Bg.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

durch die kürzeren Tage und die kühleren Temperaturen merken wir, dass der Herbst vor der Tür steht. Der Sommer 2026 war ein typischer Mecklenburger Sommer, sehr durchwachsen mit einigen wenigen heißen und vielen kühleren Tagen.

Für mich als Bürgermeister dieser Gemeinde ist der Dorfbote mit seiner Reichweite, eine Möglichkeit Themen anzusprechen, die der Gemeindevertretung missfallen.

Eine negative Thematik ist das zu frühe Herausstellen von Sperrmüll. Oft liegt der Müll einige Wochen am Straßenrand herum, bevor er durch Veolia entsorgt wird.

Die Abfallbehörde vom Landkreis teilt den Termin der Abholung zeitnah mit und bittet dem Antragsteller den Sperrmüll ab 06:00 Uhr am Tag der Abholung bereitzustellen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich daran halten.

Eine andere Unsitte ist die Entsorgung von Hausmüll in den Abfallbehältern der vielen Hundetoiletten in unseren Dörfern. Unser Bauhof stellt immer öfter fest, dass am Entsorgungstag die Mülleimer übertoll sind und nicht mehr die Hundekotbeutel aufnehmen können. Daher meine Bitte an Sie, entsorgen sie ihren Hausmüll in den anthrazitfarbenen Restmülltonnen.

Einen sehr unschönen Vorfall gab es in der Obststreuwiese in Admannshagen-Ausbau. Die Gemeinde hat viel Geld ausgegeben, um die 43 Obstbäume zu pflanzen und mit informativen Schildern zu versehen. Wir wollten damit u.a. unseren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben sich über alte Sorten zu informieren und diese eventuell in ihrem Garten zu pflanzen. Im August wurden an vielen Ständern die Infotafeln abgerissen. Wenn jemand dienliche Hinweise zu den Personen hat, würde ich mich darüber freuen.

Aber jetzt zu den erfreulichen Dingen der letzten Monate.

Die Schutzhütte für unsere Jugendlichen in Bargeshagen ist fertiggestellt und wurde am 11.09.2026 mit einem kleinen Fest übergeben. Danken möchte ich in diesem Zusam-



Foto: Uta Facklam

menhang dem Team des CCB, dem Bauunternehmen Friedrich und meinem 1. stellvertretenden Bürgermeister Torsten Reske. Die Gemeindevertretung hofft, dass der Ort von den Mädchen und Jungen gut angenommen wird.

Der Unterstand am Dorfteich in Rabenhorst war in die Jahre gekommen und erfüllte nicht mehr seinen Zweck. Da im Haushalt kein Geld für einen fertigen Unterstand eingestellt war, wurde günstig Material eingekauft und tatkräftige Rabenhorster haben an einem Wochenende eine neue Hütte montiert. Vielen Dank an die fleißigen Helfer und auch an Torsten Reske, der als ausgebildeter



Foto: Uta Facklam

Zimmermann die Rolle des Materialbeschaffers und Poliers bei diesem Projekt einnahm. Bei den Rabenhorstern bin ich ganz zuversichtlich, dass die errichtete Konstruktion ein willkommener Treffpunkt in dem 200 Seelendorf sein wird.

Im Herbst sind noch zwei größere Baumaßnahmen in unserer Gemeinde geplant. Im Oktober soll die Deckensanierung des Rabenhorster Dammes durchgeführt werden.

Nachdem im letzten Jahr der Rad- und Gehweg saniert wurde, ist jetzt die Straße an der Reihe. Der Damm hat 35 Jahre gehalten, aber der letzte Winter hat der Straße stark zugesetzt. Die durchgeführten Bohrungen haben eine Erneuerung der Deckschicht ergeben, nur in der Mitte der Straße muss auch partiell die Tragschicht ausgetauscht werden. In der Zeit der Bauarbeiten wird es zu einer Vollsperrung des Rabenhorster Dammes kommen.

Die zweite Baumaßnahme wird in Bargeshagen stattfinden. Der Bauernteich an der B 105 muss entschlammt werden. Da alle Teiche auch Feuerlöschteiche sind, ist es die Aufgabe der Gemeinde, dafür zu sorgen, dass sie genügend Wasser führen. Auch diese Baumaßnahme wird zu Verkehrseinschränkungen führen.

In der Sitzung Gemeindevertretung am 24.08.2026 wurde der Grundsatzbeschluss zur Sanierung des Gemeindehauses Hauptstraße 58 gefasst. Das Sondervermögen des Bundes für Infrastruktur und Klimaneutralität in Höhe von ca. 280.000 € soll hier Berücksichtigung finden. Die Ausführung dieser Baumaßnahme ist für den Zeitraum 2027/2028 geplant.

Nach der Sommerpause ist die Arbeit der Vereine und Interessenverbände wieder angelaufen. Unser Kulturverein und der Verein Dorfleben 2.0 haben einige Veranstaltungen in Vorbereitung. Auch unsere beiden Sportvereine haben den Spielbetrieb wie-

der aufgenommen. Der Terminkalender für unsere Freiwillige Feuerwehr ist im Herbst ebenfalls gut gefüllt.

Zum Schluss habe ich noch zwei gute Nachrichten im medizinischen Bereich.

In unser Ärztehaus Hauptstraße 58A zieht die Physiotherapie von Herrn Lukas Krohn aus Lütten Klein ein.

Neben den beiden Ärztinnen und der Logopädie gibt es dann eine Praxis für Physiotherapie in dem Haus.

Herr Daniel Becker, allen bekannt von der Physiotherapie Hauptstraße 14, hat das Gebäude des Sofahaus gekauft. Er wird die Immobilie in der Hauptstraße 13 zu einem Gesundheitszentrum umbauen. Weitere Details zu diesem Projekt erfahren Sie

im nächsten Dorfboten.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern einen schönen Spätsommer und einen milden Herbst. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns bei der einen oder anderen Veranstaltung in der Gemeinde sehen.

*Ihr Bürgermeister
Hans-Peter Stuhr*

Zwei Wochen jede Menge Ferienlaune

Bunte Ferienspiele in Bargeshagen und Admannshagen

Ferien können lang sein – müssen sie aber nicht. Wenn Kinder gemeinsam backen, basteln, toben, kochen, Sport treiben und am Ende sogar ins Kino gehen, verfliegt die Zeit erstaunlich schnell. Genau das erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Ferienspiele in Bargeshagen und Admannshagen.



Foto: Uta Facklam

Vom 10. bis 14. August wurde in Bargeshagen gespielt, gewerkelt und ausprobiert. Nach dem Kennenlernen ging es gleich kreativ zur Sache: Zitronenkuchen wurde gebacken, Hütten gebaut, mit Kreide gemalt und Seifenblasen produziert. Auch kleine PC-Fans kamen auf ihre Kosten.

Am Dienstag zog es vierzehn Kinder und vier Begleiter ins Pandino. Getränkeflat, Eis und jede Menge Gelegenheit zum Toben sorgten für einen Nachmittag, der offensichtlich keine Langeweile aufkommen ließ. Am Mittwoch standen Picknick, Musik und ein Schnupperkurs im Beachtennis auf dem Programm. Beim

Töpfern konnten die Kinder am Donnerstag ihrer Fantasie freien Lauf lassen, bevor die Woche am Freitag mit einem Kinonachmittag und dem Film „Leo“ gemütlich ausklang.

Doch damit war die Ferienlaune noch lange nicht vorbei. Vom 17. bis 21. August ging es in Admannshagen weiter.

Diesmal starteten die Kinder mit einer besonderen Mission: Für die bevorstehende 725-Jahr-Feier von Admannshagen wurden bunte Wimpel gebastelt. So entstand nicht nur dekorativer Schmuck, sondern auch ein kleiner eigener Beitrag zum großen Jubiläum.

Am Dienstag wurde gekocht und gebacken. Nudeln mit Tomatensoße und Würstchen standen auf dem Speiseplan, anschließend entstand ein bunter Papageienkuchen. Gleichzeitig hieß es Abschied nehmen: Einige der älteren Mädchen beendeten ihre Ferienspielzeit, weil für sie nun der Start in die Ausbildung bevorsteht.



Foto: Uta Facklam

Höhlenbauen und Waffelbacken folgten am Mittwoch, bevor am Donnerstag erneut das Pandino angesteuert wurde. Mit achtzehn Kindern wurde

dort ausgiebig gespielt und getobt. Zum Abschluss ging es am Freitag noch einmal auf die Spielplätze in Admannshagen. Danach warteten Popcorn und überbackene Stullen beim abschließenden Kinonachmittag.



Foto: Uta Facklam

Zwei Wochen voller Bewegung, Kreativität und gemeinsamer Erlebnisse gingen damit zu Ende. Was bleibt, sind hoffentlich nicht nur gebastelte Wimpel, selbst gebackene Kuchen und müde Beine, sondern vor allem Erinnerungen an eine Ferienzeit, in der Gemeinschaft großgeschrieben wurde.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kindern, Betreuerinnen und Betreuern sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die mit Engagement und Herz dafür gesorgt haben, dass aus zwei Ferienwochen ein kleines Sommerabenteuer wurde.

Und eines ist sicher: Die nächsten Ferien kommen bestimmt – und hoffentlich wieder mit genauso viel Spaß.

Uta Facklam



Ferien? Nicht ohne Feuerwehr

Die Jugendfeuerwehr nahm vom 06.08.2026 bis zum 09.08.2026 an einem Feuerwehrcamp teil. Unsere Betreuer planten dieses Zeltlager schon sehr lange und hatten schöne Überraschungen für uns vorbereitet.

Am ersten Tag (06.08.2026) haben wir an einem 24-Stunden-Dienst teilgenommen, wofür wir erst einmal das große Zelt und darin unsere Schlafplätze aufgebaut haben. Und dann ging es auch schon mit Mini-Einsätzen los. Es war immer sehr spannend, da wir nie wussten, wann die nächste Alarmierung kommt und um was es überhaupt geht. Genauso wie im echten Leben. Von Keller auspumpen, über einen Brand löschen bis zu einem Autounfall mit Personensuche war alles dabei.



Foto: JF Admannshagen-Bargeshagen

Der Tag bestand aber nicht nur aus Einsätzen. Wir haben auch Essen vorbereitet, Volleyball und Fußball gespielt und noch vieles mehr. Insgesamt sind wir fünf Mal ausgerückt und haben dabei sehr viel gelernt, zum Beispiel, wie man einen Baum zersägt, wie eine Hebebühne funktioniert, wie man Personen in Stresssituationen beruhigt und das man manchmal auch einfach nur rumsteht, weil es nicht immer für alle etwas zu tun gibt. Und auch das gehört dazu.



Foto: JF Admannshagen-Bargeshagen

Als am nächsten Tag (07.08.2026) der 24-Stunden-Dienst vorbei war, wurden einige Kinder abgeholt. Das war aber nicht so schlimm, denn es kamen noch sechs Kinder aus unserer Partnerfeuerwehr aus Manhagen in Schleswig-Holstein dazu. Zum Mittag machten wir dann alle zusammen erst einmal mit einer Art menschlichem Fließband Sandwiches.



Foto: JF Admannshagen-Bargeshagen

Auf dem Nachmittagsprogramm stand als erstes der Tag der offenen Tür vom „Marinestützpunkt Hohe Düne“. Dort haben wir uns aufgeteilt und jeder konnte das, was er interessant fand, bestaunen. Ich fand die Fahrzeuge sehr interessant, weil es so viele verschiedene gab. Eines der Fahrzeuge kann zum Beispiel Fahrbahnen auslegen, um unebene Flächen befahrbar zu machen. Außerdem habe ich gelernt, dass die Bundeswehr dreckiges Wasser in Trinkwasser verwandeln kann. Als die Zeit dann rum war, wollten wir am liebsten noch länger bleiben, so interessant war es.



Foto: JF Admannshagen-Bargeshagen

Zum Abschluss des Tages hatten wir eine ganze Stunde Zeit, uns im „Flip and Fly“ so richtig auszutoben.

Auf dem Rückweg waren wir alle erschöpft und freuten uns auf unsere Feldbetten. Aber als es dann Schlafenszeit war, waren alle schon wieder hellwach. Nach und nach schliefen aber alle ein.

Am Samstag (08.08.2026) waren die Betreuer sehr überrascht, weil wir alle schon wach waren, als sie uns wecken wollten. Nach dem Frühstück ging es direkt nach Kühlungsborn zur dortigen Feuerwehr. Auf dem Weg dorthin haben wir sogar noch den Molli gesehen. Für die Manhägener war das etwas ganz Besonderes.

Im Gerätehaus wurden uns dann die Feuerwehrautos und eine ehemalige Mini-Leitstelle gezeigt. Außerdem durften wir uns auch in die Fahrzeuge reinsetzen, das Material auf den Autos bestaunen und natürlich viele Fragen stellen, zum Beispiel ob man auf einem Rettungskissen eigentlich auch Trampolin springen kann – theoretisch ja, aber lieber nicht – oder wie viele Einsätze die Feuerwehr Kühlungsborn ungefähr im Jahr hat. Nachdem auch noch einmal die Drehleiter ausgefahren wurde, gingen wir mit sehr viel neuem Wissen zum Strand.



Foto: JF Admannshagen-Bargeshagen

Als wir dort unser kleines Lager aufgeschlagen hatten, gingen die Ersten schon ins ziemlich kalte Wasser! Aber leider war das Meer voller kleiner Algen, weshalb wir nicht so lange dringeblichen sind. Wir konnten

uns jedoch auch anders beschäftigen und haben zum Beispiel Wikingerschach gespielt, sehr viel erzählt und gelacht. Nach einem Tag voller Spaß fuhren wir zurück in die Feuerwehr. Dort ließen wir den Tag am Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows ausklingen.

Doch dann hatten die Betreuer noch eine Überraschung für uns parat. Wir haben nämlich eine Nachtwanderung gemacht. Dabei wurden wir in Gruppen aufgeteilt und mussten gemeinsam verschiedene Aufgaben lösen. Eine davon war, leuchtende Flummis in Feuerwehrhelme zu werfen. Zwischendurch wurden wir von den Betreuern auch ganz schön erschreckt. Am Ende kamen aber alle wieder un-



beschadet bei ihren Feldbetten an.

Am nächsten Morgen (09.08.2026) wurden wir mit Musik geweckt und während Disneysongs im Hintergrund liefen, fingen wir an, die Feldbetten wegzuräumen, das Zelt abzubauen und die Feuerwehr sauber zu machen. Nach und nach wurden dann alle abgeholt.

Wieder zu Hause angekommen war ich zwar total müde, aber auch sehr glücklich. In den vergangenen vier Tagen wurde unsere Gemeinschaft gestärkt, wir haben neue Leute kennengelernt, uns neues Wissen angeeignet und mit Gleichaltrigen einfach das gemeinsame Hobby „Feuerwehr“ genossen.

Und weil wir eine so schöne Zeit hatten, möchte ich mich an dieser Stelle noch kurz bedanken: Ein Hoch an unsere Betreuer, die das alles geplant und in ihrer Freizeit mit uns gemacht haben. Vielen vielen Dank für die tolle Zeit!

Yuna Limbach

HERR, wirf Hirn vom Himmel

Dieser fromme Wunsch kann nie schaden, trifft aber besonders dann zu, wenn Menschen durch fehlende Intelligenz deutlich auf den Verlust dieser göttlichen Gabe aufmerksam machen.

Das trifft zum Beispiel für diejenigen in Admannshagen zu, die im Mitteldorf von der Bushaltestelle aus Müll über die gegenüberliegende Hecke auf das Grundstück dahinter werfen, sehr zum Ärger der Bewohner, die mit Unverständnis reagieren. Man erkennt den Unsinn dieser Handlung und hofft auf eine mögliche Verbesserung dieser Situation durch eine angemessene Wurfssendung Hirn.

Das zweite Beispiel macht den Verlust von Hirn noch deutlicher. Auf der Streuobstwiese vor dem Luisenhof in Admannshagen wurden Schilder entwendet und Plakate zerstört. Auch dieses Beispiel einer sinnlosen Zerstörung stößt auf Unverständnis und Verärgerung, denn neben dem Verlust dieser Teile kommt auch noch der finanzielle Schaden hinzu.

Es sind Einzelfälle, Gott sei Dank, aber so nötig wie ein Kropf (alte Bauernweisheit) und sollten diejenigen, die für solchen Schwachsinn verantwortlich sind, nachdenklich stimmen, ob auf solche Taten in Zukunft nicht verzichtet werden kann.

Dabei würden zur Vermeidung weiterer solcher Vorfälle sicherlich rechtzeitig gelieferte Wurfssendungen Hirn beitragen, die zwar nicht bei Amazon bestellt werden, dafür aber kostenlose Geschenke des Himmels sein könnten und uns allen gut tun würden.

Die wachsende Intelligenz sollte zu der Einsicht führen, dass solch zerstörerisches Benehmen keinen Platz in unserer Gemeinde hat, und man sich mit einer angemessenen Größe an Hirn deutlich besser fühlt.

Klaus Gollnick

Unser Schlammbowle-Nachmittag am 17.06.2026

Immer wieder werde ich gefragt, was denn „Schlammbowle“ eigentlich sei. Diejenigen, welche an unserem diesjährigen Schlammbowle-Nachmittag teilgenommen haben, waren jedenfalls vom Geschmack begeistert und werden im nächsten Jahr ganz sicher wieder dabei sein.

Kleingeschnittene Pfirsiche, Pfirsich-

saft, Wodka, Bowle-Wein und Sprudelwasser werden mit reichlich Vanilleeis aufgefüllt, welches der Bowle ein schlammiges Aussehen verleiht und sie zu einem wirklich gutschmeckenden und süffigen Getränk macht.

Doch es ist auch etwas Vorsicht geboten, denn das Eis überspielt den Alkohol und wer nicht nach Hause

wanken möchte, sollte doch besser nach dem zweiten Glas aufhören. Bei Kaffee und Kuchen und später noch einer Thüringer Wurst vom Grill wurde an den Tischen wieder über dieses und jenes geplaudert und diskutiert, so dass die Zeit viel zu schnell verging

Ilka Moser-Manteuffel

Dentallabor Frank Ott GmbH – Präzision aus Bargeshagen

Vom Zahntechniker zum erfolgreichen Unternehmer: Frank Ott hat sich mit seinem Dentallabor in der Region einen Namen gemacht. Heute beschäftigt das Unternehmen 20 Mitarbeiter und setzt auf handwerkliches Können ebenso wie auf modernste Technik.

Frank Ott wurde 1967 in der Hans-Sachs-Allee geboren. Nach der Schule begann er 1986 sein Fachschulstudium zum Zahntechniker an der Medizinischen Fachschule Rostock. Drei Jahre später schloss er die Ausbildung erfolgreich ab. Anschließend sammelte er in verschiedenen Zahn-techniklaboren wertvolle Berufserfahrung.

Der nächste Schritt folgte 1995: Frank Ott begann in München seine Meisters Ausbildung. Nach erfolgreichem Abschluss übernahm er zunächst die Position des Betriebsleiters bei der Prodentia Zahntechnik GmbH in Rostock. Es folgten zehn Jahre als Geschäftsführer der Böger Zahntechnik GmbH & Co. KG in Schwerin.

Am 4. April 2011 wagte Ott schließlich den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete sein eigenes Dentallabor in Bad Doberan. Der Start war überschaubar: Mit lediglich einer Zahnarztpraxis als Kunden begann das Unternehmen seine Arbeit.



Foto: Klaus-Peter Abraham

Doch Qualität spricht sich herum. Durch präzise und hochwertige zahntechnische Arbeiten kamen nach und nach weitere Zahnarztpraxen hinzu.

Auch die Zahl der Mitarbeiter wuchs – zunächst auf sechs Beschäftigte.

Ein wichtiger Meilenstein war der Umzug im Jahr 2014 ins Gewerbegebiet nach Bargeshagen. Die neuen Räumlichkeiten schufen die Voraussetzungen für weiteres Wachstum. Heute beschäftigt das Dentallabor Frank Ott 20 Mitarbeiter und gehört damit zu den größeren Betrieben seiner Art in der Region.

Dabei setzt das Unternehmen konsequent auf die Verbindung von handwerklicher Erfahrung und moderner Technik. Computergesteuerte Maschinen haben dazu beigetragen, Effizienz und Qualität kontinuierlich zu steigern.

Zahntechnik mit moderner Technologie

Das Leistungsspektrum des Dentallabors ist breit gefächert. Dazu gehören hochwertiger Zahnersatz mit Kronen, Brücken und Prothesen ebenso wie die Implantattechnik mit präzisen Suprakonstruktionen. Ergänzt wird das Angebot durch moderne CAD/CAM-Technologien und den Einsatz innovativer 3D-Druckverfahren.

Für Frank Ott entscheiden dabei drei Faktoren über den Erfolg: höchste Präzision, eine individuelle Anpassung an die Bedürfnisse von Patienten und Zahnarztpraxen sowie schnelle und zuverlässige Lieferzeiten.

Gerade in einem anspruchsvollen Markt sind diese Faktoren entscheidend. Und so blickt Ott trotz der geplanten Gesundheitsreform der Bundesregierung, die auch sein Geschäftsfeld betrifft, vorsichtig optimistisch nach vorn. Mit gut ausgebildeten Zahntechnikern und einem großen Stamm an Zahnarztpraxen sieht er sein Unternehmen für die Zukunft gut aufgestellt.

Unternehmer und Nachbar

Seinen Lebensmittelpunkt hat Frank

Ott längst in der Region gefunden. Vor 26 Jahren zog er mit seiner Familie nach Rabenhorst und machte das Dorf zu seiner neuen Heimat.

Der berufliche Alltag ist häufig lang und fordernd. 14 bis 16 Stunden Arbeitstag sind keine Seltenheit. Umso wichtiger ist für Ott der Ausgleich in der dörflichen Gemeinschaft. Dort findet er nach eigener Aussage das, was im hektischen Berufsleben leicht verloren geht: Zusammenhalt und Gemeinschaft.



Foto: Hans-Peter Stühr

Dass er sich nicht nur beruflich für seine Region engagiert, zeigte sich auch bei den Vorbereitungen zur 750-Jahr-Feier in Rabenhorst. Die organisatorischen Vorbereitungen fanden in den Räumlichkeiten seines Unternehmens in der Reuterstraße statt. Zusätzlich unterstützte Frank Ott das Jubiläum mit einer Spende.

Das Beispiel des Dentallabors zeigt: Gewerbebetriebe sind für eine Gemeinde mehr als Arbeitsplätze und Gewerbesteuer. Sie können Teil des örtlichen Lebens werden – als Arbeitgeber, Unterstützer und Nachbarn.

Die Gemeinde kann sich deshalb glücklich schätzen, Unternehmen wie das Dentallabor Frank Ott im Gewerbegebiet zu haben.

Hans-Peter Stühr

Die Fänger im Roggen – oder: Wenn die Weltpolitik im Vorgarten landet

Wer im Juni oder Juli 2026 wegen der Sperrung der B105 fluchend im Stau stand oder weite Umwege in Kauf nehmen musste, glaubte vielleicht schon, unsere Region habe ihren verkehrstechnischen Ausnahmezustand erlebt.

Doch verglichen mit den Tagen des G8-Gipfels in Heiligendamm 2007 war die Baustelle auf der B105 fast schon Alltag. Damals wurden nicht nur Straßen gesperrt – ganze Landstriche verwandelten sich in Hochsicherheitszonen. Für die Menschen in Admannshagen, Bargeshagen, Rabenhorst und den Nachbargemeinden begann plötzlich eine Zeit, in der Weltpolitik direkt vor der Haustür stattfand.



Foto: Joachim Eißner

Es ist jetzt fast 20 Jahre her, dass Mecklenburg einmal erleben durfte, wie es sich anfühlt, plötzlich Mittelpunkt der großen Weltbühne zu sein. Vom 6. bis 8. Juni 2007 machte der G8-Gipfel Heiligendamm zum Treffpunkt der mächtigsten Staatsoberhäupter der Welt – ein kleines Ostseebad, das für kurze Zeit wichtiger erschien als so mancher Hauptstadtkonferenzsaal. Seit Wallensteins Zeiten (im 17. Jh.) hatte wohl kaum eine solche Ansammlung internationaler Entscheidungsträger den Weg an die Küste gefunden. Auch unsere Gemeinde war ungewollt mittendrin.

Angela Merkel, Vladimir Putin, George W. Bush und weitere politische Schwergewichte reisten an, um über die großen Fragen der Menschheit zu beraten: Globalisierung, Klimaschutz und Entwicklungshilfe. Während drinnen die Welt gerettet

werden sollte, bereitete sich draußen eine ebenso internationale Bewegung darauf vor, den Gipfel gehörig daran zu erinnern, dass die Welt nicht nur aus Konferenzräumen besteht.

Für die Anwohner von Admannshagen, Bargeshagen, Rabenhorst, Steinbeck und unseren Nachbargemeinden begann das große Gipfelerlebnis allerdings schon vor dem ersten Händeschütteln der Staatsoberhäupter. Straßensperren, Kontrollen und Sicherheitszonen verwandelten gewöhnliche Wege zur Arbeit, Schule oder zum Einkauf in kleine Abenteuerreisen – mit der zusätzlichen Spannung, ob man am Ende tatsächlich dort ankam, wo man hinwollte.

Besonders überrascht wurde damals mein Schwiegervater Joachim Eißner in Admannshagen. Statt eines ruhigen Tagesanbruchs am Ortsrand erwartete ihn plötzlich ein Menschenmeer auf dem Sportplatz: Tausende Demonstranten hatten sich versammelt. Offenbar hatte sich herumgesprochen, dass Mecklenburg nicht nur schöne Landschaften, sondern auch erstaunlich viel Platz für politische Begegnungen bietet. Die Demonstrationen bewegten sich schließlich wie eine gut organisierte Wandergruppe mit sehr ernster Botschaft über Felder und Wiesen Richtung Heiligendamm. Auch die örtlichen Landwirte konnten dabei neue Erkenntnisse gewinnen: Sogar ein Acker kann offenbar kurzfristig zum internationalen Schauplatz werden – besonders dann, wenn tausende Besucher ihn ungefragt besichtigen.

Die Polizei versuchte, die Lage unter



Foto: Joachim Eißner



Foto: Joachim Eißner

Kontrolle zu bringen, doch die Demonstranten zeigten sich flexibel. Wo eine Gruppe gestoppt wurde, entstand andernorts eine neue. Das alte taktische Prinzip des getrennten Marschierens bekam damit eine moderne Interpretation: weniger Schlachtfeld, mehr Großveranstaltung mit Überraschungseffekt.

Am Ende erreichten viele Demonstranten ihr Ziel und blockierten die Zufahrtswege nach Heiligendamm. Selbst der „Molli“ geriet in die Ereignisse – eine Bahn, die normalerweise eher gemütlich durch die Landschaft fährt und vermutlich nicht damit gerechnet hatte, plötzlich Teil der Weltpolitik zu werden.

Zurück blieb eine Region, die für einige Tage mehr Polizei, mehr Aufmerksamkeit und mehr Ausnahmezustand erlebt hatte als in den Jahrzehnten zuvor. Und natürlich blieb das Bild von Angela Merkel im überdimensionierten Strandkorb – irgendwo zwischen großer Politik, Ostseidylle und der typisch mecklenburgischen Frage: „Was ist hier eigentlich los?“

So zogen die Hauptakteure weiter, fast wie einst die Heere des Dreißigjährigen Krieges – nur mit moderner Ausrüstung, Fernsehkameras und deutlich weniger zerstörerischen Folgen für die Gemeinde.

Klaus-Peter Abraham

Tara Behrendt – sehr gut in Sportakrobatik und in der Schule

Das passiert einem auch nicht alle Tage. Man betritt ein Wohnzimmer und auf dem Klavier liegen Medaillen, Ehrenzeichen und stehen Pokale. Nun gut, als „Dorfbote“ kommt man zu einer Sportakrobatin, die natürlich Wettkämpfe bestreitet und Medaille erringt. Na klar. Aber so viele? Bei einer erst 12-Jährigen?



Foto: Anna Behrendt

Tara Behrendt heißt die Sportakrobatin. In ihrer Wettkampfklasse wurde sie 2025 Nordwestdeutsche Meisterin mit ihrer Partnerin Hedy Neßelmann (15 Jahre) und in diesem Jahr glänzte das Paar als MV-Landesmeisterinnen. Das relativ kleine Dorf Admannshagen hat nun neben der schnellen Leichtathletin Pauline Richter eine weitere Meisterschaftsplatzierte.

Dabei begann alle so unspektakulär. Die Freundin Karlotta nahm Tara vor vier Jahren mit zum Training, Tara machte ein bisschen mit, hatte Freude an den Übungen und blieb beim SV Warnemünde. Petra Krumbiegel brachte ihr die Grundelemente der



Foto: Anna Behrendt

Sportakrobatik bei. Es schloss sich nun ein regelmäßiges Training an, das inzwischen an Umfang erheblich zugenommen hat.

Taras Mutti, grundsätzlich an Sport interessiert, doch durch Tara auf Sportakrobatik „spezialisiert“, fährt die Tochter Montag, Mittwoch, Donnerstag zum Training. Bei dieser Intensität des Trainierens bleiben Fortschritte und Erfolge nicht aus.

Mit der jetzigen Trainerin Sabrina Galloway hat sich Tara diverse Balance- und Dynamik-Elemente sowie kombinierte Übungen angeeignet, die sie unter Musikbegleitung über die Hürden von Technik, Artistik und Schwierigkeitsgrade zu bringen hat. Das kann sie eben inzwischen so gut, dass sie zum Beispiel bei dem leistungsstark besetzten Teilnehmerfeld von 31 Paaren im nordsächsischen Taucha mit Partnerin Hedy den 3. Platz belegen konnte.



Foto: Anna Behrendt

Taras Mutti, inzwischen „Expertin“ in Sachen Sportakrobatik, weiß, dass gerade die ostdeutschen Vereine eine erstaunliche Leistungsdichte aufweisen. Folglich ordnet sie die Drittplatzierung recht hoch ein.

Immer im erhöhten Aufmerksamkeitsfeld der 6-Klässlerin der Schule in Rethwisch bleibt es, die schulischen mit den sportakrobatischen Leistungen in Einklang zu bringen: „Das ist nicht immer einfach“, bestätigt Tara, aber sie ist eine gute Schülerin und „Englisch ist das Lieblingsfach“.



Foto: Anna Behrendt

Neben Schule und Training bleibt somit noch Zeit für das Hobby Tennis. Die Jagd nach dem Ball in der Tennisschule Timmermann erweist sich neben der Freude am Spiel auch als eine gute Ergänzung zur Akrobatik. Ob Schule, Training, Hobby - wir wünschen Tara Behrendt viel Spaß und weiterhin Erfolge.

Wolfgang Dalk

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen
Hauptstraße 58, 18211 Bargeshagen
Redaktion: Dr. Klaus-Peter Abraham,
Dr. Wolfgang Dalk, Klaus Gollnik,
Anne Limbach, Hans-Peter Stuhr,
Wilma Welzel

Layout & Druck:
OSTSEEDRUCK GmbH, Rostock

Nächste Ausgabe: Dezember 2026

Redaktionsschluss: 05.12.2026

Hinweise, Kritiken – positiv oder negativ – Beiträge und Anregungen können gern an: dorfbote@admannshagen-bargeshagen.de gesendet, oder in den Briefkasten der Gemeinde, Hauptstraße 58, gesteckt werden.

Veranstaltungskalender – 4. Quartal 2026

Senioren

Oktober

Mittwoch, 07.10.2026 von 09:00 - 11:00 Uhr - Seniorenfrühstück in der Kulturscheune Bargeshagen. Durchführung nur bei telefonischer Anmeldung. **Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.**

Freitag, 09.10.2026 von 15:00 - 17:00 Uhr - Bowlingnachmittag im JOHO-Park. Bitte um telefonische Anmeldung bis spätestens 07.10.2026.

Donnerstag, 14.10.2026 von 14:00 - 18:30 Uhr - Mecklenburgisches Oktoberfest in der Kulturscheune Bargeshagen, Eintritt: 13,00 € inkl. Kaffee, Kuchen, Deftiges zum Abendbrot und Musik.

Eintritt nur mit gültiger Karte, Kartenvorverkauf ab 10.09.2026.

Donnerstag, 15.10.2026 von 09:00 - 11:00 Uhr - Seniorenfrühstück im MGH Admannshagen. Durchführung nur bei telefonischer Anmeldung. **Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.**

Samstag, 17.10.2026 um 16:00 Uhr - „Tatort zwischen Realität und Klichschees – Rechtsmedizin und Krimo im Dialog“ in der Kulturscheune Bargeshagen, Gespräch und Lesung mit Dr. Ulrich Hammer (Rechtsmediziner) und Volker Werner (Kriminalhauptkommissar a.D.); Eintritt: 10,00 € inkl. Kaffee und Kuchen, **Anmeldungen bis zum 08.10.2026**

November

Mittwoch, 11.11.2026 von 09:00 - 11:00 Uhr - Seniorenfrühstück in der Kulturscheune Bargeshagen. Durchführung nur bei telefonischer Anmeldung. **Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.**

Donnerstag, 12.11.2026 von 09:00 - 11:00 Uhr - Seniorenfrühstück im MGH Admannshagen. Durchführung nur bei telefonischer Anmeldung. **Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.**

Freitag, 13.11.2026 von 15:00 - 17:00 Uhr - Bowlingnachmittag im JOHO-Park – Bitte um telefonische Anmeldung bis spätestens 11.11.2026

Mittwoch, 18.11.2026 von 14:00 - 16:00 Uhr - Weihnachtsbasteien bei Kaffee und Kuchen in der Kulturscheune Bargeshagen. Durchführung nur bei telefonischer Anmeldung.

Sonntag, 29.11.2026 von 15:00 Uhr - „Die Fledermaus“ Operette von Johann Strauß im Rostocker Volkstheater, Zuzahlung: ca. 30,00 €, **Anmeldungen bis zum 10.11.2026**

Anmeldungen bitte unter der Telefonnummer: 0176 19256999

Dezember

Mittwoch, 02.12.2026 um 14:30 Uhr - „Senioren-Weihnachtsfeier“ in der Kulturscheune Bargeshagen, Kaffeetrinken – kleines Weihnachtsprogramm – musikalische Einlage mit Sängerin Diana König – Unterhaltung und Tanz – Abendessen – kleines Geschenk, Unkostenbeitrag: 15,00 € Durchführung nur bei telefonischer Anmeldung. **Eintritt nur mit gültiger Karte, Kartenvorverkauf ab 07.10.2026.**

Mittwoch, 09.12.2026 Tagesfahrt Waffelfahrt Wakenitz und Lübecker Weihnachtsmarkt mit dem Reisedienst Schröder, Eigenanteil: ca. 75,00 €, **Anmeldungen bis zum 13.11.2026**

Freitag, 11.12.2026 von 09:00 - 11:00 Uhr - Advents-Seniorenfrühstück im MGH Admannshagen. Durchführung nur bei telefonischer Anmeldung. **Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.**

Freitag, 11.12.2026 von 15:00 - 17:00 Uhr - Advents-Bowling im JOHO-Park – Bitte um telefonische Anmeldung bis spätestens 09.12.2026



Foto: Ilka Moser-Manteuffel

Meine lieben Seniorinnen und Senioren,

die Tage werden wieder kürzer, das Wetter kühler, die Ernte im Garten geht ihrem Ende entgegen und ehe wir uns versehen, ist auch schon wieder die Advents- und Weihnachtszeit heran. Auch für das letzte Quartal dieses Jahres habe ich euch wieder ein buntes Angebot zusammengestellt und hoffe, dass wir uns zu der einen oder anderen Veranstaltung wieder – oder auch gern zum ersten Mal – sehen. Und Vorsicht! – die bevorstehende feuchtkalte Jahreszeit bringt auch wieder den einen oder anderen Virus mit sich. Deshalb wünsche ich euch von ganzem Herzen, dass ihr vor allem gesund bleibt.

Ilka Moser-Manteuffel



Veranstaltungskalender – 4. Quartal 2026

Kulturverein

Samstag, 26.09.2026

„Inside Tagesschau“

Ex-ARD-Mitarbeiter Alexander Teske gewährt Einblicke mit dem Buch „Inside Tagesschau“ und beantwortet Fragen, Eintritt: 10,00 €, Einlass: 17:00 Uhr, Beginn: 18:00 Uhr

[

Sonntag, 01.11.2026

Shantychor „De Fischlänner See-lüd“

Musikalischer Frühshoppen, Eintritt: 10,00 €, Einlass: 09:30 Uhr, Beginn: 10:30 Uhr

Samstag, 28.11.2026

Dr. Blues & Friends im Konzert

Eintritt: 10,00 €, Einlass: ~~09:30 Uhr~~,
Beginn: ~~10:30 Uhr~~ **19:00 Uhr**

Samstag, 12.12.2026

Weihnachtskonzert mit Musici con passione

unter Leitung von Herrn Moser, Eintritt: 10,00 €, Einlass: 15:00 Uhr, Beginn: 16:00 Uhr

Dorfleben 2.0

Samstag, 03.10.2026

Vereinsstammtisch

Alle sind herzlich um 18:00 Uhr in der Kulturscheune eingeladen.

Donnerstag, 31.12.2026

Silvesterkonzert-Party mit Bad Penny

Erlebt den Jahreswechsel mit einer Band, welche filigrane Melodien mit purer Energie vereint. Ihre Musik verbindet norddeutsche Seefahrerwurzeln mit keltischer Mystik und lässt alte Traditionals in neuem Glanz er-

strahlen. Mal sanft, mal kraftvoll – aber immer mitten ins Herz! Lasst euch von Bad Penny auf eine musikalische Reise durch die Zeit entführen und begrüßt das neue Jahr mit unvergesslichen Klängen.

Kulturscheune Bargeschagen, Eintritt: 31,00 €, Einlass: 19:00 Uhr, Eintrittskarten unter 0157 35189006

Freiwillige Feuerwehr

Samstag, 19.09.2026

Flutlichtpokal

Ab 15:00 Uhr können auf der Festwiese in Bargeschagen die jüngsten Feuerwehrangehörigen bei spannenden Wettkämpfen angefeuert werden.

Samstag, 03.10.2026

Eisbeinessen

Frisch gekochtes Eisbein aus der Gulaschkanon gibt es ab 12:00 Uhr auf der Festwiese in Bargeschagen. Der Getränkewagen öffnet bereits 11:00 Uhr.

Freitag, 13.11.2026

Laternenumzug

Mit der Kita „Storchennest“ geht es um 18:00 Uhr mit Begleitung von Jugendfeuerwehr und Spielmannzug von der Kindertagesstätte Bargeschagen zur Festwiese.

Foto: JF Admannshagen-Bargeschagen

JUGEND- UND KINDERFEUERWEHR
ADMANNSHAGEN BARGESHAGEN
SCHROTTSAMMLUNG*
* Metallschrott, Elektroschrott

23.10.2026 AB 09:00 UHR
Abholung für Unternehmen und Firmen
nach telefonischer Absprache

24.10.2026 - 09:00 UHR - 13:00 UHR
Abholung für private Haushalte:
Sie können Ihren Schrott bis 09:00 Uhr an die
Straße stellen und wir holen es ab.
Bei sperrigen/großen/unhandlichen Teilen
bitten wir um eine individuelle, telefonische Absprache.
Abgabe an der Feuerwehr ebenfalls möglich.

TELEFONISCHE ABSPRACHE:
Holger Prescher (Jugendwart)
0174 6041788

Alle Einnahmen dieser Aktion kommen zu 100% der Jugendarbeit
der Freiwilligen Feuerwehr Admannshagen-Bargeschagen zu Gute.
Unterstützen Sie uns! ...jede Schraube hilft!

Von Bestzeiten, Generationen und echter Kameradschaft

Wie viele Wettkämpfe sollten wir an einem Tag miteinander kombinieren? Antwort: Ja, am besten so viele, wie möglich!

So oder so ähnlich muss es sich wohl bei den Freunden der Freiwilligen Feuerwehr vom Ostseebad Nienhagen bei der Planung abgespielt haben. Denn vom 17. bis 19. Juli fanden nicht nur die traditionsreichen Feuerwehrtage mit Wettkämpfen für Jugend und Erwachsene statt, sondern gleichzeitig auch Deutschland-Cup und Kreisausscheid.



Foto: Anne Limbach

Früh ging es am Samstag los mit dem Deutschland-Cup im Feuerwehrsport. Über 80 Feuerwehrangehörige aus Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und natürlich MV hatten sich im schönen Ostseebad versammelt, um nach Bestleistungen und Medaillen zu jagen. Mit dabei waren natürlich auch wieder drei Sportler unserer Feuerwehr. Marcus und Matthias Weiss konnten sich über neue Bestzeiten und Georg Limbach über eine Platzierung im vorderen Drittel freuen.

Nachdem das Hakenleitersteigen und die 100m-Hindernisbahn absolviert waren, ging es rüber auf die Festwiese. Dort warteten bereits weitere Mannschaften aus der Umgebung, um sich im Löschangriff Nass zu messen.

Die größte Überraschung unserer drei angetretenen Mannschaften (zweimal Männer, einmal Frauen) war die zwei-



Foto: Anne Limbach

te Männermannschaft. Unser erster stellvertretender Bürgermeister und ehemaliger Wehrrührer Torsten Reske ging hier unter anderem mit Sohn Jonas und dem amtierenden stellvertretenden Wehrrührer Georg Limbach an den Start. Eine richtige Mehrgenerationenmannschaft. Sie präsentierten zwei sehr solide Läufe, verpassten aber leider den Einzug ins Finale. Doch das war an diesem Tag nicht so wichtig, weil die Freude und der Stolz über die gezeigte Leistung deutlich überwogen.



Foto: Anne Limbach

Unsere Frauen konnten sich in diesem Jahr über die Ehrung als Vize-Kreismeisterinnen freuen. Leider hat sich hier über die Jahre das Starterfeld immer mehr verkleinert.

Hoffentlich gibt es hier in den kommenden Jahren wieder einen Aufschwung.

Am Sonntag durften dann noch die kleinsten Feuerwehrmitglieder ihr



Foto: Anne Limbach

Können beim Kinder- und Jugendlöschangriff unter Beweis stellen. Mit dabei auch mehrere Kinder (und Enkelkinder) unserer aktiven Kameraden und Kameradinnen. Mehrgenerationen eben.

Bei den Kindern gewann die Mannschaft aus Reddelich. Unser Nachwuchs konnte sich im Mittelfeld platzieren.

Aufgrund kurzfristiger, krankheitsbedingter Ausfälle bekamen unsere Jugendlichen beim Löschangriff Unterstützung aus dem Ostseebad Nienhagen. Und es zeigte sich mal wieder, dass Kameradschaft nicht an Gemeindegrenzen endet. In einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen machten am Ende 0,14 Sekunden den Unterschied. Unsere Jugend landete knapp vor der Mannschaft Ostseebad Nienhagen. Doch gewonnen hatten an diesem Tag irgendwie beide: einmal mehr die Gewissheit, dass echte Kameradschaft auch über Gemeindegrenzen hinweg ganz selbstverständlich gelebt wird und verbindet.

Anne Limbach

Wieder zurück in die Kreisliga – Mit neuem Trainerduo aufsteigen

Aus diesen Augen funkeln Enthusiasmus für den Fußball und das strahlende Gesicht versprüht Kampf- und Anstrengungsbereitschaft für den 1. Obotrit Bargeshagen. Das Gesicht mit der freudigen Zuversicht gehört Richard Schröder, dem neuen Trainer der Bargeshäger Männermannschaft. Bei ihm scheint der jüngste Abstieg aus der Kreisoberliga Warnow ganz weit, weit weg und die Saison-Zielgröße Wiederaufstieg dagegen ganz, ganz nahe an ihm dran. Davon spricht er ganz offen: „Wieder zurück in die Kreisoberliga! Das wird ein hartes Stück Arbeit.“ Und der Mann weiß, wovon er spricht. „10 Jahre habe ich auf hohem Niveau bei den Basketballern, der Rostocker Seawolves gespielt und bin nach einer Verletzung zum Aufbautraining auch zu den Fußballern des 1. Obotrit gegangen, habe mitgespielt, habe Spaß gefunden und als mich die Mitspieler und dann die Clubleitung fragten, ob ich mir vorstellen könnte, das Amt des Trainers zu übernehmen, habe ich zugesagt.“

Nun steht der kraftstrotzende Athlet mit seinem litauischen Assistententrainer Justas Rimkus vor seiner 1. Saison als Fußballtrainer. Kurios, doch für ihn sehr erfreulich, seine Assistenz kommt ebenfalls von den Rostocker Seawolves und ist lange mit ihm bekannt. „Er ist ein hervorragender Basketball- und auch Fußballspieler. Unsere Freundschaft wird uns unsere schwere Aufgabe sehr erleichtern“, sagt er, „zumal der Vorgänger Marcus Bartel nicht nur ein guter und

verdienstvoller Trainer war, sondern auch große Oborit-Erfahrung hatte. Das müssen wir uns alles noch erarbeiten.“ Dazu nickt Tobias Meier. Er ist der Mann für die Öffentlichkeitsarbeit und Kassenwart. Er hat den „Dorfboten“ über den gegenwärtigen Entwicklungsstand „seines“



Dorfklubs in Kenntnis gesetzt.

„Nach den Jahren des Auf und Ab in Kreisklasse, -liga und -oberliga sind wir in der diesjährigen Saison als 14. aus der Kreisoberliga abgestiegen. Doch im Verbund mit dem Trainerteam, den Spielern, den Betreuern und dem Vorstand (Manuel Müsebeck - 1. Vorsitzender, Christoph Zerrenner - 2. Vorsitzender, Frank Sichtung-Jugendkoordinator, mit dem Roland Krebs als Liegenschaft-Verantwortlichen, nach dem ihm zu Ehren auch unsere Sportstätte benannt ist) und natürlich auch mit mir, wollen wir wieder in die Erfolgspur zurück. Gemeinsam schaffen wir das.“ Dabei denkt Tobias Meier an die Verstär-

kung der Männermannschaft mit Spielern wie eben den Rostockern Niklas Kruse, Friedrich Arand, Svan-te Schmudt, Luca Reith und dem Bargeshäger Connor Gerling. Er hat aber auch die Jugendmannschaften im Auge, die enorme Leistungsträger sind und das Vereinslebens deutlich mitbestimmen.

„Doch“, so formuliert es Tobias Meier, „wir sind mehr als eben nur ein Dorf-Fußballverein. Wir stehen für Gemeinschaft, Teamgeist und Leidenschaft – auf und neben dem Platz. Ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene – bei uns findet jeder seinen Platz in einer starken Vereinsfamilie.“ Dabei sind die Arme offen für alle. Ob nun als Zuschauer (die bei den Punktspielen ruhig etwas mehr sein könnten), als Helfer, Unterstützer, Sponsor oder Spieler (welcher Altersklasse auch immer; es gibt sogar Mannschaften Ü-35; Ü-40 und Ü-50), sie alle sind gern gesehen. Insofern versteht sich der Verein als integraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und Teil des Gemeindelebens.

A pro pos: Gemeinde. Ihr dankt man für die jahrelange Unterstützung (z.B. für die Mitfinanzierung der Flutlichtanlage usw.) und vielleicht gibt es bald ein neues Vereinshaus... aber das ist Zukunft. Gegenwärtig fragt Richard Schröder nach den Fußballkegeln, die er für's Training aufstellen will. Das ist die Gegenwart!

Wolfgang Dalk

Tessa Güschow – eine junge Frau für unsere Kinder und Jugendlichen in Admannshagen

W.W.: Tessa, Sie sind in Admannshagen aufgewachsen?

T.G.: Ja, als ich vier Jahre alt war, sind meine Eltern von Schmarl hierher nach Admannshagen gezogen. Ich bin hier aufgewachsen, also sehr vertraut

mit meinem Heimatdorf. Die Schule habe ich in Rethwisch besucht, nach der 8. Klasse dann die Hundertwasser-Schule in Lichtenhagen.

W.W.: Und wie ging es weiter nach der Schule?

T.G.: Ich wollte schon immer einen Beruf, in dem ich etwas mit Kindern zu tun habe.

Also machte ich eine Lehre zur Kinderpflegerin beim IB (Internationaler Bund), arbeitete dann in Kitas des

DRK. Beim IB bin ich heute angestellt.

Dann bekam ich Ende 2025 das Angebot, in Admannshagen als Betreuerin anzufangen, da meine Vorgängerin Kerstin Reich ihre Tätigkeit beendete. Ich machte also hier zwei Praktika. Ja die Arbeit gefiel mir sehr, also habe ich mich für mein Dorf entschieden.

W.W.: Und seit wann arbeiten Sie nun hier in Admannshagen? Und macht Ihnen die Arbeit Freude?

T.G.: Seit dem 1. April 2026 bin ich hier im Mehrgenerationenhaus tätig. Und es macht mir echt viel Freude. Zahlreiche junge Leute kommen hierher und verbringen ihre Freizeit, die ich mit ihnen plane und organisiere. Ich kann eigenständig arbeiten, habe viele Freiräume, die ich für die Kinder nutze. Mit ihnen versuche ich von Montag bis Freitag einen abwechslungsreichen Nachmittag nach dem Unterricht von 14 bis 18 Uhr zu gestalten. Ja, das macht mir viel Spaß.

W.W.: Welche Aufgaben haben Sie in dieser Tätigkeit?

T.G.: Ich mache den Kindern Angebote für eine schöne, interessante und sinnvolle Freizeitbeschäftigung: basteln, kochen, spielen. Dafür hat die Gemeinde sowie der Landkreis Rostock viel Material zur Verfügung gestellt. Im oberen Bereich des Hauses ist ein Sportraum, der zurzeit nicht

genutzt wird. Wir haben vor, ihn umzugestalten zu einem Kreativraum.



Die Kinder bringen auch eigene Ideen mit, das finde ich sehr schön. Manchmal kommen sie aber auch zu mir mit ihren Sorgen, dann höre ich zu, fange sie auf, tröste, gebe einen Rat. Auch das brauchen sie.

Was schade ist: Wir müssen aufpassen, dass draußen kein Kinderlärm ist, bleiben also oft im Haus. Das ist ja einerseits verständlich, aber Kinder spielen auch gern mal draußen. Wir sollten versuchen einen Kompromiss zu finden. Ich bin offen dafür.

W.W.: Gibt es Pläne für Ihre weitere Arbeit?

T.G.: Ja, Ilka Moser-Manteuffel, die Seniorenbeauftragte der Gemeinde,

und ich möchten gern Alt und Jung zusammenbringen, was für beide Gruppen sehr schön wäre.

So gibt es bereits eine Garten-AG, die ein Hochbeet angelegt hat. Geplant sind auch eine Häkel- und Strick-AG sowie eine Koch- und Back-AG.

W.W.: Gibt es auch Regeln für Kinder?

T.G.: Auch wenn es hier sehr locker und ohne Druck zugeht, denn Kinder wollen sich ja hier erholen und Freude haben, gibt es natürlich Regeln. So erwarte ich, dass sie am Ende des Tages aufräumen und für Ordnung sorgen. Und ich möchte, dass sie respektvoll miteinander umgehen. Ja, und das klappt gut.

Und nach meinem Dienst möchte ich privat sein. Denn eine gewisse Distanz ist gut für mich. So kann ich auftanken und für die Kinder dann da sein.

Schön ist, dass ich über ein kleines finanzielles Kontingent des Trägers und der Gemeinde verfüge. So können Kinder hier auch etwas trinken und essen. Oder wir können mal Nudeln kochen.

Ja, ich bin gern hier mit den Kindern zusammen. Mittlerweile haben sie Vertrauen zu mir und das ist einfach schön.

Das Interview führte Wilma Welzel

Ein Bökerladen für unsere Gemeinde – mein Herzensprojekt wird Wirklichkeit!

Manchmal gibt es Ideen, die einem besonders am Herzen liegen. Eine solche Idee ist mein großer Wunsch nach einem Bökerladen für unsere Gemeinde – einem kleinen, offenen Treffpunkt für alle, die gerne lesen, spielen und Bücher miteinander teilen.

Nun kann ich mich endlich freuen: Mein Herzensprojekt kann umgesetzt

werden!

Der Bökerladen soll am Wasserspielplatz am Rapsacker in Bargeshagen aufgestellt werden. Dort können künftig Bücher und Spiele mitgenommen, abgegeben und getauscht werden. Jeder darf sich bedienen, etwas hineinstellen oder einfach stöbern. So entsteht ein Ort des Austauschs, der Jung und Alt zusammenbringt

und vielleicht auch den einen oder anderen zum Lesen oder Spielen einlädt.

Die wichtigsten Weichen sind bereits gestellt: Unsere ortsansässige Tischlerei Riebe wird das Häuschen bestellen und mit Regalen und Licht ausstatten. Auch die Sondernutzungsgenehmigung liegt inzwischen vor und die Mitarbeiter unseres Bauhofs



werden die Bodenplatte verlegen und den Bökerladen aufstellen sobald alles fertig ist. Und mit einer Künstlerin, die das Häuschen liebevoll und farbenfroh gestalten wird, bin ich ebenfalls im Kontakt. Was jetzt noch fehlt, ist die Finanzierung.

Deshalb würde ich mich sehr freuen, wenn die eine oder andere Privatperson dieses Projekt mit einer Spende unterstützen würde. Jeder Beitrag – ganz gleich in welcher Höhe – hilft dabei, unseren Bökerladen Wirklichkeit werden zu lassen.

Spendenkonto:

Ordnungsamt Bad Doberan
DE80 1203 0000 0000 1028 71
Deutsche Kreditbank Rostock
Verwendungszweck: Spende Bökerladen in Bargeschagen

Für Spenden über 50,00 € wird selbstverständlich eine Spendenquittung ausgestellt.

Ich danke auch unserem Bürgermeister, Herrn Stuhr, für seine stets zur Seite stehende Unterstützung, wenn es um die Machbarkeit ging und für seine Erstspende.

Mein Wunsch ist es, dass unser Bökerladen spätestens im Frühjahr 2027 eröffnet werden kann und dann allen Bürgerinnen und Bürgern für einen regen Bücher- und Spieleaustausch zur Verfügung steht.

Ich freue mich sehr auf dieses kleine, besondere Projekt und hoffe, dass viele Menschen aus unserer Gemeinde die Idee genauso schön finden wie ich und sie unterstützen.

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Herbstbeginn!

Bettina Karl

Unsere Tagesfahrt zu den Störtebeker Festspielen

Um es gleich vorwegzunehmen, diese Fahrt war von Beginn an eine Erlebnis tour vom Feinsten. Es begann schon auf der Autobahn in Richtung Stralsund, als beim Bus einer der hinteren rechten Reifen platzte und wir einen über einstündigen Nothalt auf dem Standstreifen einlegen mussten, bis ein Ersatzbus kam und uns mit einer guten halben Stunde Verspätung zum geplanten Abendessen ins „Hotel Kaufmannshof“ nach Bergen brachte.

Zum Glück hatten wir ausreichend

Puffer eingeplant und die bereits vorbestellten Gerichte kamen zügig und waren wirklich allesamt sehr lecker, ein Getränk inklusive.

Anschließend ging es weiter zur Naturbühne Ralswiek. Der Wettergott meinte es wieder einmal gut mit uns: Sonnenschein, nicht zu warm und nicht zu kalt, sondern genau richtig, um gespannt dem bunten Spektakel zu folgen.

Es war einfach großartig. Angefangen mit den genialen und aufwendigen

Kulissen über die tolle Leistung der zahlreichen Schauspieler und Statisten und die Gesangseinlagen von Lippi bis hin zum krönenden Abschluss mit einem wunderschönen Feuerwerk.

Auf der Heimfahrt wurde noch lange über diesen aufregenden Tag gesprochen und man war sich einig – das war sicher nicht die letzte Fahrt nach Ralswiek.

Ilka Moser-Manteuffel

Marmor, Stein und Eisen bricht, aber...

Bevor jetzt jemand in einen kollektiven Gesang ausbricht: Die bekannte Liedzeile stammt ausnahmsweise nicht von Drafi Deutscher, wie man beim ersten Lesen vielleicht vermuten könnte, sondern wurde bei der Einweihung der Hütte am Platz der Jugend von Udo Lambrusco musikalisch präsentiert.

Doch der Reihe nach.

Im März 2025 kamen Johann und Louis gut gelaunt zur Bürgermeistersprechstunde und hatten einen durchaus nachvollziehbaren Wunsch im Gepäck. Der Jugendclub schließt um 18 Uhr, einige Jugendliche sind inzwischen älter als 14 Jahre – und

damit entstand ein ganz praktisches Problem:

Wohin, wenn man noch bleiben möchte, aber der Jugendclub schon Feierabend hat?



Foto: Uta Facklam

Die Antwort der Jugendlichen war bemerkenswert konkret: Sie wollten einen eigenen Treffpunkt. Am besten mit Dach über dem Kopf.

Aus dem Wunsch wurde schnell ein Plan. Und die beiden Jugendlichen beließen es nicht beim Reden. Sie suchten selbst einen geeigneten Platz, packten mit an und erschienen sogar bei den Sitzungen des Sozialausschusses. Mit Uta Facklam und Marlies Tesching fanden sie engagierte Unterstützerinnen, mit Uwe Friedrich und Torsten Reske kamen fachliches Wissen und praktische Erfahrung hinzu.

Was dann geschah, dürfte in Deutsch-

land durchaus Seltenheitswert haben: Ein Bauprojekt wurde schneller fertig als der Berliner Flughafen und Stuttgart 21. Der erste Spatenstich erfolgte bereits am 9. September 2025. Danach folgten Rasenboard und Fundament. Im März 2026 wurden die Bausatzteile aufgestellt, im Mai kamen die Fachspanplatten darauf. Und



Foto: Uta Facklam

dann war sie tatsächlich fertig: die Hütte am Platz der Jugend.

Am 11. September konnte Bürgermeister Hans-Peter Stuhr den Unterstand offiziell an die Jugendlichen übergeben. Zahlreiche Einwohner waren dabei und hörten, wie Uta Facklam, Marlies Tesching, Torsten Reske, Uwe Friedrich, Dimitri, Dennis, Ina, Finn, Max, Paul, Leopold, Maxima sowie Louis und Johann für ihren Einsatz gedankt wurde.

Was zunächst mit einem Gespräch in der Bürgermeistersprechstunde begann, steht nun ganz real auf dem Platz: Ein selbst angestoßener Treffpunkt von Jugendlichen für Jugendliche.

Und vielleicht ist genau das die eigentliche Pointe dieser Geschichte: Manchmal braucht es gar keinen großen Masterplan. Man braucht eine gute Idee, ein bisschen Hartnäckigkeit – und Menschen, die sagen:

„Dann machen wir das eben.“



Foto: Uta Facklam

Johann und Louis haben damit nicht nur eine Hütte bekommen. Sie haben gezeigt, dass Jugendbeteiligung dann am besten funktioniert, wenn Jugendliche nicht nur gefragt werden, was sie wollen – sondern wenn man sie machen lässt.

Der Platz der Jugend hat damit seinen Namen jedenfalls verdient.

Klaus-Peter Abraham

Flohmarktwochenende in Bargeshagen

Wenn die Kulturscheune zum Kaufhaus wird

Für Freunde von „Second Hand“ war das Wochenende vom 12. und 13. September ein Pflichttermin: Gleich zwei Flohmärkte lockten nach Bargeshagen. Den Auftakt machte am Samstag der inzwischen dritte Kinderflohmärkte – und der hatte es in sich.



Foto: Klaus-Peter Abraham

Was normalerweise in einer Kulturscheune eher nach Bühne, Musik und Veranstaltungen aussieht, erinnerte an diesem Tag eher an ein gut sortiertes Kaufhaus. 62 Verkäuferinnen und Verkäufer hatten ihre Waren zusammengetragen. Rund 8.000 Artikel „rund ums Kind“ warteten auf neue Besitzer. Und die ließen nicht lange auf sich warten.

Rund 350 Besucherinnen und Besucher strömten durch die Kulturscheune, stöberten, suchten, fanden und kauften. Kinderkleidung und Spielzeug wechselten im Minutentakt den Besitzer. Das Publikum kam längst nicht nur aus der Gemeinde: Auch Familien aus dem Raum Bad Doberan, Rostock und sogar Wismar machten sich auf den Weg nach Bargeshagen.

Organisiert wurde der Markt bereits zum dritten Mal von Steffi Leppin, unterstützt von 20 Helferinnen und Helfern. Der Einsatz zahlte sich aus – nicht nur durch den erfolgreichen Markttag, sondern auch durch viel

Lob von den Besuchern.

Am Ende gab es neben vielen zufriedenen Käufern noch einen besonderen Grund zur Freude: 1.200 Euro konnten an die Kita „Storchennest“ übergeben werden.

Damit wurde aus einem Flohmarkt mehr als nur ein Wochenende zwischen Kinderkleidung, Spielzeug und Schnäppchen.

Es wurde ein Beispiel dafür, was möglich ist, wenn viele Menschen gemeinsam anpacken.

62 Verkäufer, 20 Helfer, rund 350 Besucher und 8.000 verkaufte Artikel – das ist ziemlich viel Betrieb für drei Stunden. Und für die Kinder der Kita „Storchennest“ bleibt vor allem eines hängen:

Am Ende wurde nicht nur Gebrauchtes verkauft – sondern etwas Gutes daraus gemacht.

Klaus-Peter Abraham



Erster Flohmarkt für Erwachsene gelungen

Nach dem Flohmarkt für Kinder fand einen Tag später am 13. September der Flohmarkt für Erwachsene statt.

„Wir haben diese Idee von Einwohnern aufgegriffen, und so hat unser Verein Dorfleben 2.0 diesen Flohmarkt gleich nach dem Angebot für Kinder organisiert“, erzählt Cornelia Zielinski. „Denn so konnten wir Tische und die Bauzäune gleich mit nutzen. 15 Anmeldungen hatten wir für verschiedene Tischgrößen.“ Und so viele schöne Sachen waren im Angebot: Kleidung, Geschirr, technische Geräte, Bücher...

Der erste Erwachsenen-Flohmarkt war vielleicht noch kein Publikumsmagnet. Aber er war etwas, das für eine Premiere viel wichtiger sein kann: ein Anfang.

Denn wer weiß: Vielleicht braucht es beim nächsten Mal einfach ein biss-

chen mehr Werbung – und ein bisschen weniger Platz zwischen den Ständen.

Das Angebot ist da. Die Idee auch. Jetzt müssen nur noch die Schnäppchenjäger davon erfahren.

Aber trotzdem war die Stimmung bei den Verkäufern und Besuchern locker und aufgeschlossen, es gab viele gute Gespräche bei Kaffee, Kuchen oder Bratwurst.

Besonders verantwortlich für diese Veranstaltung waren Cornelia Zielinski und Doris Becker. Und beide haben ihre Aufgabe bestens erfüllt. So kümmerten sie sich um die Ausstattung des Raums und auch um das Wohl der Leute, es gab Kaffee, Kuchen, alkoholfreie Getränke, verkauft von Petra Herbig und Jana Spon, sowie Bratwurst, die in gewohnt perfekter Weise von Hans-Peter Moser gegrillt wurde.



Foto: Wilma Welzel

„Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung sagen wir der Firma Brack für den Kaffee, dem Bauhof, den Kuchenbäckern und allen weiteren Helfern“, so Conny Zielinski.

Wilma Welzel

Admannshäger aufgehört und mitgemacht!

725 Jahre Admannshagen – das gibt es nur einmal!

Ein solches Jubiläum ist mehr als nur eine Zahl im Kalender. Es ist eine einmalige Gelegenheit, gemeinsam zu feiern, unsere Geschichte lebendig werden zu lassen und zu zeigen, was unser Dorf ausmacht: Gemeinschaft.

Doch ein großes Fest entsteht nicht von allein.

Einige Unermüdete haben bereits die Ärmel hochgekrempelt und mit den Vorbereitungen begonnen. Ideen gibt es viele – und es sind richtig gute dabei! Jetzt geht es darum, diese Ideen auch Wirklichkeit werden zu lassen. Dafür brauchen wir Eure Unterstützung!

Jetzt seid Ihr gefragt!

Ganz besonders möchten wir die Admannshägerinnen und Admannshäger ansprechen:

Habt Ihr Lust, Euch einzubringen? Habt Ihr Ideen, Talente oder einfach

Freude daran, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen?

Dann wartet nicht darauf, dass jemand anderes anfängt – kommt einfach dazu! Wir sind überzeugt: In unserem Dorf gibt es viele Menschen, die Lust haben mitzumachen. Vielleicht fehlt bisher nur der richtige Anlass oder ein kleiner Anstoß.

Hier ist er!

Und selbstverständlich gilt: Auch engagierte Bürgerinnen und Bürger aus unseren anderen Ortsteilen sind herzlich eingeladen, Teil des Organisationsteams zu werden.

725 Jahre schafft man nicht allein!

Deshalb: Nicht lange überlegen, nicht auf andere warten – einfach mitmachen!

Wir treffen uns ab Oktober jeden letzten Montag im Monat im Mehr- generationenhaus in Admannshagen.

Der erste Termin ist Montag, der 26. Oktober 2026.

Kommt einfach vorbei. Lernt uns kennen, bringt Eure Ideen mit – oder hört erst einmal zu. Jede und jeder ist willkommen!

Wer vorher Kontakt aufnehmen möchte, kann sich gern per E-Mail melden:

- marliestesching@gmx.de
- bürgermeister@admannshagen-barges- hagen.de
- dorfbote@admannshagen-barges- hagen.de

Macht mit – damit aus 725 Jahren Geschichte ein unvergessliches Fest wird!

Wir freuen uns auf euch und auf viele neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter!

Marlies Tesching